

Testprüfung

Betriebswirtschaftliches Handeln

Prüfungstag:	12. April 2014
Bearbeitungszeit:	90 Minuten
Hilfsmittel:	alle Hilfsmittel außer elektronische Geräte mit eigenem Betriebssystem

Bitte beachten Sie:

- Sie erhalten einen Aufgabenteil mit Lösungsteil.
- Füllen Sie das Deckblatt aus. Tragen Sie Ihre Prüfungsteilnehmer-Nr. auch auf den Anlagen ein (sofern vorhanden).
- Dieser Teil besteht aus 6 bedruckten Seiten mit 8 Aufgaben. Bitte prüfen Sie vor Beginn der Prüfung die Vollständigkeit des Aufgabenteiles. Sollte der Aufgabenteil nicht vollständig sein, informieren Sie bitte die Aufsicht.
- Die maximal erreichbare Gesamtpunktzahl der Lösungen beträgt 100 Punkte.
- Der Umfang des Lösungsfreiraumes gibt keinen Hinweis auf den erwarteten Lösungsumfang.
- Die Lösungsgänge bzw. Rechenvorgänge sind klar und nachvollziehbar im Lösungsteil darzustellen. Sollte der Platz nicht ausreichen, benutzen Sie bitte das Konzeptpapier, verweisen Sie auf die Fortsetzung und kennzeichnen Sie diese.
- Falls die Lösung auf einem beigelegten Anlageblatt erfolgen soll, wird in der Aufgabenstellung darauf hingewiesen.
- Für Ihre Notizen benutzen Sie bitte ausschließlich das Konzeptpapier.
- Das Konzeptpapier ist mit dem Aufgaben- und Lösungsteil abzugeben.
- Bei Aufgaben, die eine Aufzählung von n-Fakten zur Lösung erfordern, werden nur die ersten n-Fakten gewertet. Alle darüber hinausgehenden Aufzählungen werden gestrichen.
- Wir weisen darauf hin, dass eine vom Prüfungsausschuss nicht lesbare Prüfungsarbeit mit der Note „ungenügend“ (null Punkte) bewertet wird mit den Rechtsfolgen, die sich aus der Prüfungsordnung ergeben.
- Wir wünschen Ihnen bei der Bearbeitung viel Erfolg.

Aufgabe 1

An einer OHG, die einen Jahresreingewinn von 77.900 € erzielt, sind mit einer Gesamteinlage von 200.000 € folgende drei Gesellschafter beteiligt:

Gesellschafter A mit 65 %

Gesellschafter B mit 25 % und Gesellschafter C mit dem Rest des Kapitals.

- Wie hoch sind die Gewinnanteile der Gesellschafter nach § 121 HGB? Erstellen Sie eine übersichtliche Tabelle!
- Welche Vor- und Nachteile hat die Gründung einer OHG gegenüber einem Einzelunternehmen?
- Die Maier OHG wird durch drei Gesellschafter geführt. Außer H. Maier gibt es die Gesellschafter C. Geiger und T. Weber. Herr Weber hat im Namen der Gesellschaft eine neue Produktionsmaschine gekauft. Kann der Lieferant die Zahlung der Maschine von Herrn Maier verlangen?

Aufgabe 2

Für einen Auftrag werden 25.000 Stück eines Ersatzteiles benötigt.

Für einen anderen Auftrag sind 2.100 Stück bereits reserviert, 5.000 Stück sind bestellt, außerdem ist ein Lagerbestand von 8 250 Stück vorhanden.

Der Sicherheitsbestand ist mit 2.500 Stück festgelegt.

Errechnen Sie den Nettobedarf für dieses Teil bei einer zu berücksichtigenden Ausschussquote von 8,5 %.

Aufgabe 3

Für Montagearbeiten an Handmixgeräten wird ein Satz von 4,50 € pro fertig montiertem Gerät bezahlt.

- Wie nennt man dieses Entlohnungsverfahren?
- Wie hoch ist der durchschnittliche Stundenlohn eines Arbeiters, wenn er - für den Abrechnungszeitraum einer Woche - in 38 Stunden 181 Handmixgeräte montiert hat?

Die Bearbeitung eines Werkstückes erfordert 20 Minuten, der tarifliche Grundlohn wird mit 18,20 € angesetzt und ein Akkordzuschlag von 20 % gewährt.

Ermitteln Sie:

- a) den Grundlohn
- b) den Minutenfaktor
- c) den Stundenlohn bei 4 in einer Stunde bearbeiteten Werkstücken!

Aufgabe 4

Das Produktionsprogramm ist ein wesentlicher Eckpfeiler für alle weiteren Planungsschritte im Rahmen der Produktionsplanung.

- a) Beschreiben Sie die Inhalte eines Produktionsprogramms.
- b) Erläutern Sie die Begriffe Programmtiefe, Fertigungstiefe und Outsourcing.

Zur Risikominimierung bzw. zur Erzielung eines kalkulatorischen Ausgleiches betreiben zahlreiche Unternehmen Diversifikation.

- c) Erklären Sie die horizontale, vertikale und laterale Produkt-Diversifikation anhand jeweils eines Beispiels.
- d) Bewerten Sie die drei Alternativen der Produkt-Diversifikation nach dem Grad der Zielerreichung der in c) genannten Ziele.

Aufgabe 5

Für eine anstehende Produktionsprogrammplanung ist eine Arbeitskräftebedarfsrechnung durchzuführen. Hierzu liegen Ihnen folgende Daten vor:

- | | |
|--|------------|
| • Bemessungswert (Soll-Zeit pro Aufgabe) | 15 Minuten |
| • Anzahl der Aufgaben pro Woche | 6.400 |
| • Ausfälle durch Krankheit/Urlaub | 20 Prozent |
| • wöchentliche Arbeitszeit | 40 Stunden |

- a) Errechnen Sie den Arbeitskräftebedarf an Mitarbeitern auf der Basis einer Normalleistung für dieses Programm.
- b) In der Abteilung ist ein durchschnittlicher Zeitgrad von 125 % zu berücksichtigen. Ermitteln Sie die dann erforderliche Anzahl der IST-Beschäftigten.

Aufgabe 6

Um ein neu entwickeltes Erzeugnis für die Kapazitätsbelegung einplanen zu können, sind entsprechende Durchlaufzeiten zu ermitteln. Es ist eine Transport- und Liegezeit (Zwischenzeit) von 30 % der Belegungszeit bei jedem Los zu berücksichtigen.

- Ermitteln Sie die Durchlaufzeiten der einzelnen Lose (Anlage 1) für 100 Mengeneinheiten (ME) des Erzeugnisses E.
- Stellen Sie das Ergebnis der Durchlaufzeiten pro Los zur Fertigung des Erzeugnisses E in einem Balkendiagramm (Fristenplan) nach der Rückwärtsrechnung dar und weisen, Sie die Gesamtdurchlaufzeit (TD ges) und den kritischen Weg aus.
- Nennen Sie zwei organisatorische Möglichkeiten, die Gesamtdurchlaufzeit des Erzeugnisses zu reduzieren.

Aufgabe 7

Die Chemie AG stellte im Juli 1999 vier Arten von Chemikalien her, deren Rezepturen sich im Hinblick auf die Mischungsverhältnisse unterschieden:

A	6.000 Tonnen	Einzelkosten 30.000 €
B	9.000 Tonnen	Einzelkosten 63.000 €
C	8.000 Tonnen	Einzelkosten 48.000 €
D	3.000 Tonnen	Einzelkosten 22.500 €

Gemeinkosten fielen in Höhe von 50.685 € an.

- Verteilen Sie die Gemeinkosten auf der Grundlage der Einzelkosten, die für die jeweiligen Chemikalien pro Tonne anfallen und ermitteln Sie die Selbstkosten pro Tonne jeder Chemikalie!
- Die Chemie AG gab die Chemikalien zu folgenden Netto-Verkaufspreisen ab:

A: 8,19 €/t

B: 11,19 €/t

C: 9,83 €/t

D: 10,77 €/t

Ermitteln Sie die Gewinn-Zuschlagsätze!

Aufgabe 8

Die Maschinenbau AG hat eine Produktionsstätte in Rostock übernommen. Dort wird zunächst nur das Produkt A gefertigt. Die Maschinenbau AG rechnet mit einer jährlichen Absatzmenge von 40.000 Stück bei einem Nettoverkaufspreis von 46 €, variablen Stückkosten von 30 € und einem Fixkostenblock von 400.000 €. Da die Kapazität mit der Herstellung von Produkt A nicht voll genutzt wird, plant die Maschinenbau AG die Herstellung eines zweiten Produkts. Davon sollen jährlich 20.000 Stück zu einem Nettoverkaufspreis in Höhe von 30 € je Stück verkauft werden. Die variablen Kosten pro Stück sollen 20 € betragen. Dieses Produkt B könnte allerdings auch ein benachbarter Betrieb in Rostock für 22 €/Stück an die Maschinenbau AG liefern.

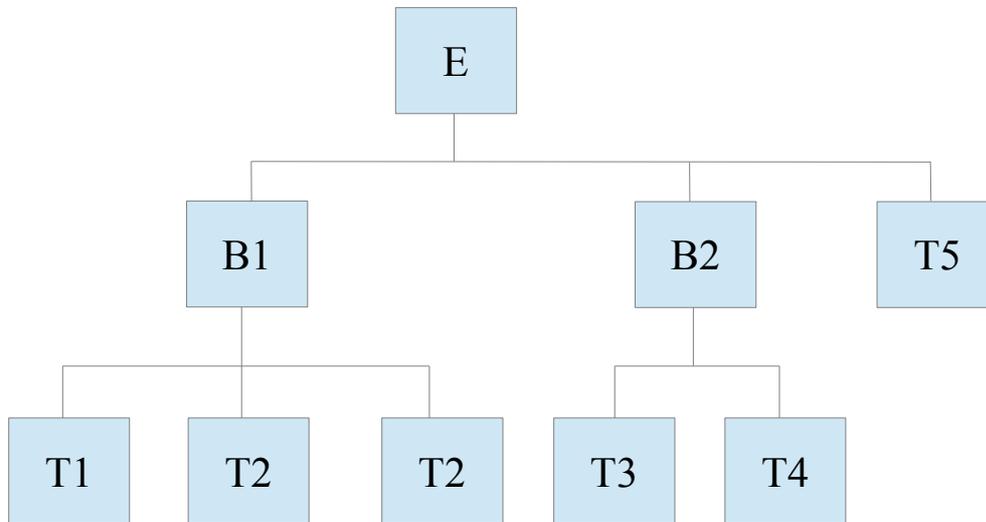
Ein Großabnehmer würde jährlich 6.000 Stück von Produkt A zum Preis von 37 €/Stück abnehmen. Diese 6.000 Stück könnten ohne eine Erweiterung der Kapazität zusätzlich zu den o. a. 40.000 Stück verkauft werden.

- a) Die Selbstkosten je Stück und die Gewinnschwelle vor Aufnahme des zweiten Produkts sind zu berechnen.
- b) Der Gesamtgewinn aus den Produkten A und B bei Eigenfertigung und bei Fremdbezug ist zu ermitteln.
- c) Weisen Sie rechnerisch nach, ob sich die Fertigung von zusätzlich 6.000 Stück von Produkt A zum Verkaufspreis von 37 € lohnt.

Die Ergebnisse sind zu kommentieren.

Anlage 1

Erzeugnisstruktur: B = Baugruppe, T = Teil



Los	Rüstzeit (min/Los)	Vorgabezeit (min/ME)	Menge (ME)	Beleg.zeit (min/Los)	Zwi.-Zeit (min/Los)	Durchlaufzeit (min/Los)
E	0	6				
B 1	0	10				
B 2	10	7				
T 1	20	15				
T 2	10	12				
T 3	10	20				
T 4	30	10				
T 5	40	2				